



ÖVP-Chef Sebastian Kurz hört und vertraut auf ein eingefleischtes Team: seinen Sprecher Gerald Fleischmann, den Strategen Stefan Steiner, ÖVP-Geschäftsführer Axel Melchior, Generalsekretärin Elisabeth Köstinger und den Social-Media-Experten Philipp Maderthaler (von links). Die oberste Maxime des inneren Kurz-Zirkels: dem Gegner einen Schritt voraus sein – und keine Fehler machen.

Fotos: AP/APA/Newald/BMEIA

## Die Kanzlermacher

Wenn Sebastian Kurz zum Bundeskanzler ernannt wird, ist dies das Resultat eines akribisch exekutierten Plans eines fünfköpfigen Teams. Öffentlich tritt es kaum in Erscheinung, intern gilt „die Familie“ als schnell, loyal und gnadenlos.

Katharina Mittelstaedt  
Günther Oswald

In der Welt von Sebastian Kurz wird nichts dem Zufall überlassen. Vor der Übernahme der ÖVP positioniert der heutige Parteichef an diversen Schaltstellen Vertraute. In den Bundesländern. Auch in der Parteizentrale in der Wiener Lichtentafelgasse. Die Truppe des damaligen Obmanns Reinhold Mitterlehner bekommt davon, so erzählen es Schwarz-Türke heute, Wind. Ihre Vermutung: Insiderinfos werden von einem Maulwurf an den Sprecher des damaligen Außenministers Kurz, Gerald Fleischmann, weitergegeben, der sie dann, mit seinem eigenen Spin versehen, an Medien spielt.

Als Werner Amon im September 2016 von Mitterlehner zum Generalsekretär eingesetzt wird, erhärtet sich der Verdacht. Aus Abrechnungsbelegen lässt sich rekonstruieren, wer wann wen getroffen hat. Personelle Konsequenzen werden aber nicht gezogen. Und so kommt es, dass sich der schwarze Hoffnungsträger auch in den folgenden Monaten systematisch auf die ÖVP-Obmannschaft vorbereiten kann. In geleakten Strategiepapieren, deren Authentizität nur teilweise bestritten wird, ist später nachzulesen, wie akribisch das Projekt Ballhausplatz konzipiert wurde – von einem kleinen Team, bestehend aus fünf Menschen.

### Maxime: Keine Fehler

Neben Fleischmann gehören zum engsten Zirkel des 31-jährigen ÖVP-Chefs der Strategie Stefan Steiner (39), ÖVP-Geschäftsführer Axel Melchior (36), Kampagnenexperte Philipp Maderthaler (36) und Generalsekretärin Elisabeth Köstinger (39). Die bisherige EU-Abgeordnete ist die Einzige, die auch nach außen hin auftritt. „Das Gesicht“ der Truppe nennen die Kärntnerin viele. Fleischmann ist der Mann fürs Grobe, bei Journalisten bekannt für seine mitunter untergriffigen Interventionen. Die anderen drei reden kaum bis gar nicht über das, was sie tun.

Kurz gilt intern als fordernd. Wenn sich das Team berät, muss alles schnell gehen. Die Maxime: dem Gegner und der medialen Berichterstattung einen Schritt voraus sein, keine Fehler, der Fokus immer auf dem Spitzenkandidaten. Im Juli sei der exakte Fahrplan für den Wahlkampf gestanden, jeder Termin bis zum 15. Oktober bereits penibel getaktet gewesen – wann welcher Quereinsteiger präsentiert wird, wie der offizielle Wahlkampfauftakt in der Stadthalle und die zehn Tage Intensivtour durch Österreich ablaufen.

Der größte Unterschied zwischen den Kampagnenmachern von Kurz und von SPÖ-Chef Christian Kern: Das ÖVP-Team ist eingespielt und dem eigenen Chef gegenüber zu hundert Prozent loyal. „Die sind wie eine Familie“, sagt ein Vertrauter.

Steiner, Maderthaler und Fleischmann waren als Mannschaft ursprünglich die Erfindung

von Josef Pröll. Steiner wurde unter dem ehemaligen ÖVP-Chef zum Leiter der politischen Abteilung der Partei, Maderthaler gleichzeitig deren Marketing- und Kommunikationschef, Fleischmann fungierte als ÖVP-Sprecher.

Kurz holte Steiner, der in der Jugend eine Zeitlang in der Türkei gelebt hatte und daher Türkisch spricht, im Jahr 2011 ins Integrationsstaatssekretariat, später wurde er dort Sektionschef, im Wahl-

kampf stieg er zum Generalsekretär auf. Bei ihm laufen alle inhaltlichen und programmatischen Fragen zusammen.

Steiners Namen liest man in den erwähnten Strategiepapieren, er taucht auch im Zusammenhang mit der umstrittenen Islamkindergartenstudie Ednan Aslans auf: Beamte des Außenamts hatten Änderungen an einer Erstfassung vorgenommen – ein Word-Dokument mit Korrekturen hieß laut *Falter*

„Stefan\_final“. Geschadet hat ihm das bisher nicht. Er wird als Kanzleramtsminister gehandelt.

Mit einem Ministerposten könnte auch Köstinger belohnt werden – kolportiert werden Äußeres oder ein aufgewertetes Umweltressort. Parallel zu Kurz' Aufstieg in der Jungen Volkspartei (JVP) machte sie in der schwarzen Jungbauernschaft Karriere und schaffte im Jahr 2009 den Einzug ins EU-Parlament. Auch Melchior ist bereits ein langjähriger Wegbegleiter des Parteichefs. Er war Generalsekretär der Parteijugend, als Kurz deren Obmann wurde, 2014 wechselte er ins Außenamt und stieg dort zum Vizekabinettschef auf.

In den diversen Flügeln der Partei wird durchaus mit Skepsis betrachtet, dass Kurz nur auf seinen eingeschworenen Kreis hört: Ein ÖVPLer formuliert es so: „Wirklich glücklich ist nur die Junge ÖVP.“ Vor allem, wohin die inhaltliche Reise gehen soll, ist vielen unklar. Selbst Anhänger, die den Umbau der Partei unterstützen, sagen: „Sein Büro ist wie ein Schwarzes Loch. Man schickt Vorschläge hin, kriegt aber keine Rückmeldung.“ Ein anderer bemüht einen historischen Vergleich: „Schüssel wollte die Macht und hatte eine Agenda. Bei Kurz hat man den Eindruck, er will die Macht, hat aber keine Agenda.“



Immer und überall dabei:

## Ihr E-Briefkasten

Flexibel wie ein E-Mail, sicher wie ein Brief: Mit Ihrem kostenlosen E-Briefkasten empfangen Sie wichtige Briefe online als E-Brief und haben damit immer und überall Zugriff auf Ihre Rechnungen, Verträge und Dokumente. Und mit der Post App passt Ihr E-Briefkasten sogar in Ihre Jackentasche.

### DAS BRIEFGEHEIMNIS NUN AUCH DIGITAL.

Der E-Brief ist die Innovation in der digitalen Welt der Post. Während beim E-Mail Ihre Nachrichten ungesichert übermittelt werden, schützt der E-Brief Ihre wichtigen Dokumente. Das Briefgeheimnis bleibt gewahrt, das Auslesen durch Dritte wird unterbunden – und immer mehr Unternehmen setzen auf den E-Brief der Post.

### DER E-BRIEF-EMPFANG IST KOSTENLOS.

Die Österreichische Post AG hat für dieses zukunftsweisende Service weiter in die digitale Infrastruktur des Landes investiert. Trotzdem fallen für den Empfang von E-Briefen keinerlei Kosten an.



### IN DREI SCHRITTEN ZUM E-BRIEF:

#### 1. REGISTRIEREN:

Sie registrieren sich unter [post.at](http://post.at) oder in der Post App und aktivieren den E-Brief. Damit können Sie auch die Vorteile der Post Online Services nutzen.

#### 2. ADRESSE BESTÄTIGEN:

Um absolute Sicherheit gewährleisten zu können, erhalten Sie nach der Aktivierung einen postalischen Brief mit einem Aktivierungscode an Ihre angegebene Adresse.

#### 3. E-BRIEFE EMPFANGEN:

Nach der Bestätigung ist Ihr E-Briefkasten empfangsbereit. Sie erhalten ausgewählte Sendungen künftig digital, die restlichen finden Sie weiterhin in Ihrem Postkasten.



Mit der Post App passt Ihr E-Briefkasten sogar in Ihre Jackentasche.

### DIE VORTEILE DES E-BRIEFS AUF EINEN BLICK:

Jederzeit und überall Zugriff

Kostenloses Service

Schutz der Privatsphäre

Jetzt kostenlos aktivieren unter [post.at/e-brief](http://post.at/e-brief)